

GEMEINDE ANZEIGER

Nr. 15 • 112. Jahrgang • 11.4.2024

mit Amtsblatt der Gemeinde Malsch

Einzelpreis 1,10 € • Bezugspreis monatlich 4,35 €

Druck und Verlag:

Druckerei Stark GmbH • Benzstraße 24 • 76316 Malsch

Telefon 07246 922828

Telefax 07246 922879

Internet: www.druckerei-stark.de

E-Mail: anzeiger@druckerei-stark.de



„Halbpension mit Leiche“



Mörder sind, die von ihrem bösen Tun abgehalten werden sollen. Dazu gehört es, die Auslöser ihres Mordens mit Klickern von Handtastern sowie „Atmen und Lächeln“ unter Kontrolle zu bringen. Bei Traugott Schröder, der herrlich augenrollend von Hans-Joachim Kunz dargestellt wurde, sind es unglückliche Menschen, die ihn zum Töten treiben. Die esoterisch angehauchte Jayashree Lohse (Doris Buhlinger) kann es nicht vertragen, wenn noch so kleine Tiere sterben und Horst Klotz (Thomas Pertschy) kann kein Rot sehen. Um von ihren Mordgelüsten geheilt zu werden, eröffnen sie unter dem Namen „Fünf im Glück“ eine Pension. Als erster Gast taucht ausgerechnet die Psychologin mit ihrem Mann Hans-Joachim Zeisig (Walter Keil) auf. Doch obwohl sie vorgibt, rein privat in der Pension zu sein, führt sie Böses im Schilde. Unter der Devise „Einmal Mörder - immer Mörder“ glaubt sie nicht daran, dass sie ihre Patienten geheilt hat. Um ihren reichen Mann zu beerben, will sie ihn daher von der Selbsthilfegruppe ermorden lassen und setzt dafür die passenden Reize ein. Also ein rotes T-Shirt oder Alkohol für ihren Mann, der in „Pretty Wummen“ Mordgelüste weckt. Köstlich auch, wie zu allem Unglück der äußerst ernste Alfred Aufderhöhe (Felix Grabenhorst) auftaucht, der das Hotel mit Sternen klassifizieren soll. Denn während er sich durch die Pension führen lässt, kommt es tatsächlich zu einer Leiche. Ob sich der Mörder findet, wird sich bei den weiteren Aufführungen am kommenden Freitag und Samstag zeigen. Alle vier Termine, inklusive vergangenen Samstag, waren mit jeweils 300 Besuchern ausverkauft. sf



Eine gelungene Premiere der Kriminalkomödie „Halbpension mit Leiche“ präsentierte am Freitagabend der Theaterverein „Drunter und Drüber“. So gab es bereits zu Beginn des Zweiakters viele Lacher des gutgelaunten Publikums. Sehr gut unterhalten fühlte sich etwa Besucherin Uschi Herm. Da sie in der ersten Reihe saß, konnte sie die ausdrucksvolle Mimik sehr gut verfolgen.

Die Abschlussfrage von Carla Peters-Schütz, die neben der Regie auch für das Bühnenbild und die Maske zuständig war, ob die Gäste Spaß hatten, beantwortete das Publikum mit weiterem tosenden Applaus und stehenden Ovationen. „Dafür spielen wir“, erklärte die Spielleiterin. Ihr Sohn Dominic Schütz war für die Technik zuständig. Neu waren als Souffleuse Monika Meissner und als Darstellerin Marion Fuhrmann dabei. Für die Kriminalkomödie probte „Drunter und Drüber“ vier Monate lang. Anfangs zweimal und später dreimal die Woche.

Passend besetzt waren von der Regisseurin die Rollen der Darsteller. Dabei ist es ihr wichtig, dass die Laienschauspieler ihre Rollen gerne spielen. So geizt die resolute „Pretty Wummen“ (Karin Rapp) im Minirock und mit Netzstrümpfen nicht mit ihren weiblichen Reizen. Desinfektionsmittel versprühend wirbelt auch Ingolf Kamp-Bornhofen (Günter Rastetter) über die Bühne.

Mit drei weiteren Akteuren treffen sie sich unter Leitung der promovierten Psychologin Silke Hutschenreuther (Marion Fuhrmann) in einer Selbsthilfegruppe. Gemeinsam haben alle fünf, dass sie